



25.01.2022

Holocaust-Gedenktag 27. Januar 2022

Landtagspräsident Dr. Schellenberger würdigt den Gedenktag als wichtigen Teil unserer Erinnerungs- und Gedenkkultur

Zum diesjährigen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, dem Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2022, ruft **Landtagspräsident Dr. Gunnar Schellenberger** dazu auf, jeder Gefahr der Wiederholung entgegenzuwirken.

Während einer Gedenkveranstaltung und Kranzniederlegung des Landtages von Sachsen-Anhalt am

**Donnerstag, 27. Januar 2022, 12:00 Uhr,
am Mahnmal zum Gedenken an die Opfer des KZ-Außenlagers „MAGDA“**

wird anlässlich der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau und der beiden anderen Konzentrationslager Auschwitz am 27. Januar 1945 der Millionen Menschen, die durch das nationalsozialistische Regime entrechtet, verfolgt, gequält und ermordet wurden, mahndend erinnert.

„Wir gedenken heute der Millionen Menschen, die Opfer des nationalsozialistischen Regimes wurden: Kinder, Frauen und Männer, Menschen aller Völker. Wir gedenken derer, die verfolgt oder getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde. Wir gedenken derer, die gequält, entrechtet oder ermordet wurden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten, und derer, die den Tod fanden, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft leisteten. Es ist daher eine bleibende Aufgabe, mahndend an diese Verbrechen zu erinnern. In diesem Sinn sind der heutige Gedenktag und die Kranzniederlegung ein wichtiger Teil unserer Erinnerungs- und Gedenkkultur“, so Dr. Schellenberger.

Neben dem Landtagspräsidenten wird auch Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper Gedenkworte am Mahnmal „MAGDA“ sprechen. Informationen über die Gedenkveranstaltung wird es auf der Internetseite des Landtages geben.

Über diese Gedenkveranstaltung hinaus wird Präsident Dr. Schellenberger bereits zu Beginn der Sitzung des Parlaments am 27.01.2022 eine Gedenkrede halten und gemeinsam mit den Mitgliedern des Parlamentes in eine Schweigeminute eintreten.



25.01.2022

Auch die Zeitzeugin Dr. Eva Umlauf kommt mit einem sehr persönlichen Interview zu Wort. Sie hat als eines der jüngsten Opfer (zwei Jahre) die Deportation und Aufnahme ins Konzentrationslager Auschwitz überlebt. Erst in hohem Alter stellte sie sich ihrer eigenen Geschichte und trug Fakten und Erinnerungen in einem Buch zusammen. Im Rahmen des Holocaust-Gedenktags im Jahr 2022 erzählte sie dem Landtag von Sachsen-Anhalt in einem Videointerview ihre Geschichte und äußerte sich über die Zukunft der Erinnerungskultur und den Umgang mit Antisemitismus. So schlägt sie eine Brücke von den Erinnerungen aus der Vergangenheit hin zu Perspektiven für Gegenwart und Zukunft. Das Interview gibt der Landtag ebenfalls auf seiner Internetseite am Gedenktag frei.

Die derzeit im Landtag zu besichtigende Wanderausstellung des Leo-Baeck-Instituts New York/Berlin – „Shared History“ – würdigt außerdem diesen Gedenktag. Das Jahr 2021 markiert das 1700-jährige Jubiläum des frühesten Dokuments, das eine jüdische Gemeinde auf dem Gebiet des deutschsprachigen Raums erwähnt. Jüdisches Leben reicht in Sachsen-Anhalt zurück bis in die Zeit Kaiser Ottos des Großen, in Köln ist jüdisches Leben dagegen schon seit 321 n. Chr. belegt, also seit 1700 Jahren. Diesen Zeitraum umspannt die Ausstellung und nimmt die individuellen und kollektiven Erfahrungen jüdischen Lebens im deutschsprachigen Raum anschaulich in den Blick. Die Ausstellung ist ebenfalls über die Website des Landtages zugänglich.